

# Nachruf

für Professor Dr. med. Jan Stanislaw Kobiela

(12. 1. 1921 — 20. 8. 1972)

Am 20. August 1972 starb nach langer Krankheit unser Kollege, Professor Dr. med. Jan Stanislaw Kobiela, Vorstand des Krakauer Instituts für Gerichtliche Medizin. Mit dem Tode von Prof. Kobiela hat nicht nur die polnische gerichtliche Medizin einen großen Verlust erlitten. Er war Präsident der Polnischen Gesellschaft für Gerichtliche Medizin und Kriminologie und zuletzt Prorektor der Medizinischen Fakultät der Akademie in Kraków.

Geboren am 12. 6. 1921 in Kraków, verlebte er dort seine Jugendzeit und absolvierte das Medizinstudium. Seit 1947 war er als Assistent am Pathologisch-Anatomischen Institut tätig. 1950 begann er als Assistent im Gerichtsmedizinischen Institut unter Leitung von Prof. Olbrycht zu arbeiten. Dort wurde er 1960 habilitiert und war seit dem 1. 4. 1963 Vorstand des Instituts in Kraków. In den Jahren 1965—1969 war er zweimal Dekan der Krakauer Medizinischen Fakultät. Bis zu seinem Tode blieb er Prorektor der Medizinischen Akademie. Prof. Kobiela war vor allem auf dem Gebiet der Serologie ein bekannter Wissenschaftler. In seiner wissenschaftlichen Arbeit hat er den verschiedensten Problemen der Erbiologie seine Aufmerksamkeit geschenkt, aber auch andere Gebiete der gerichtlichen Medizin bearbeitet. Über 100 Veröffentlichungen stammen von ihm; er hat zahlreiche Vorträge auf den verschiedensten in- und ausländischen Kongressen gehalten. Er ist Verfasser bzw. Mitverfasser von drei Handbüchern auf dem Gebiet der gerichtlichen Medizin; vor allem ist das 1972 erschienene Werk „Podręcznik Medycyny Sądowej“ (Handbuch der Gerichtlichen Medizin) zu erwähnen.

Prof. Kobiela war Mitglied zahlreicher wissenschaftlicher Gesellschaften: der Polnischen Gesellschaft für Gerichtliche Medizin und Kriminologie, der Anthropologischen und Immunologischen Gesellschaft, der Société Médecine Légale et Criminologie de France, der International Association for Accident and Traffic Medicine, sowie mancher anderer. Er war Träger hoher polnischer Auszeichnungen.

Die große Aktivität und die Erfolge von Prof. Kobiela waren die Ursache dafür, daß er im Jahre 1966 zum Präsidenten der Generalverwaltung der Polnischen Gesellschaft für Gerichtliche Medizin gewählt wurde. Diese Aufgabe erfüllte er bis zu seinem Tode mit großem Erfolg. Seine Führung war belebend für die ganze Gesellschaft; unter anderem besorgte er die neue Ausgabe der polnischen Fachzeitschrift für gerichtliche Medizin „Archiwum Medycyny Sądowej“. Arbeitsam und kritisch, vor allem sich selbst gegenüber, war er als Sachverständiger, Vorgesetzter und Lehrer hochgeschätzt. Die ärztliche Jugend liebte ihn besonders in seiner Eigenschaft als Dekan, vor allem wegen seines großen Verständnisses für junge Menschen, wie auch wegen seiner ausgeprägten Individualität. Für seine Mitarbeiter und Kollegen war er stets Vorbild.

Doz. Dr. med. Wladyslaw Nasilowski  
Institut für Gerichtliche Medizin  
Zabrze, Polen